

In neun Abhandlungen namhafter griechischer Gelehrter wird nach der systematischen Grundlegung im 1. Teil die Orthodoxe Kirche Griechenlands nunmehr im einzelnen monographisch dargestellt: Hieronymus Kotsonis „Die griechische Theologie“, Panagiotis Poultisas „Die Beziehungen zwischen Staat und Kirche in Griechenland“, Panagiotis Bratsiotis „Die geistigen Strömungen und die religiösen Bewegungen in der Orthodoxen Kirche Griechenlands“, Andreas Theodorou „Das Mönchtum der Orthodoxen Ostkirche“, Hieronymus Kotsonis „Die Stellung der Laien innerhalb des kirchlichen Organismus“, Vasilios Ch. Joannidis „Die Beziehungen der Orthodoxen Ostkirche zu den andersgläubigen Kirchen“, Nikolaus Louvaris „Kirche und Welt“, Dionysios Psarianos „Die byzantinische Musik in der Griechisch-Orthodoxen Kirche“ und Georg Sotiriou „Die Kunst in der Griechisch-Orthodoxen Kirche“. Herausgeber und Verlag gebührt Dank für den wahrhaft ökumenischen Dienst, den sie mit der Veröffentlichung dieses reichhaltigen Sammelwerkes geleistet haben. Zur besseren Auswertung und Koordination des dargebotenen Stoffes würde freilich ein Sachregister wesentlich beitragen.

*Yves Congar, Zerrissene Christenheit. Wo trennten sich Ost und West?* Verlag Herold, Wien/München 1959. 168 Seiten, engl. brosch. DM 9.80.

Dem durch zahlreiche ökumenische Publikationen bekannt gewordenen römisch-katholischen Verf. geht es in dieser Schrift um den Nachweis, daß die Trennung zwischen Ost und West die Folge eines schon im 4. Jh. einsetzenden langen Prozesses der Entfremdung gewesen ist, der durch die verschiedenartigsten Faktoren politischer, kulturell-religiöser und ekklesiologischer Art bedingt war. Die Untersuchung will als eine Skizze verstanden werden, erweist sich aber in jeder Zeile und nicht zuletzt durch die rund ein Drittel des Buches umfassenden Anmerkungen als die Frucht jahrzehntelanger Forschung und souveräner Beherrschung des Stoffes. Trotz allen verständnisvollen Eingehens auf die Gründe des Schismas steht jedoch auch für den Verf. unabdingbar fest, daß eine anzustrebende Union „vom ekklesiologischen Standpunkt nur eine Wiedervereinigung unter

dem Apostolischen Stuhl sein könnte“ (S. 100). Selbst eine so geistvolle und aspektreiche Abhandlung wie diese Schrift von Congar entläßt daher den nichtkatholischen Leser mit der Frage, ob man auf römisch-katholischer Seite das Unionsproblem nicht immer noch viel zu einschichtig und infolgedessen zu einfach sieht, indem die Verschiedenheit der theologischen und kirchlichen Grundstrukturen wie auch die Eigenständigkeit und Weiterentwicklung orthodoxer Theologie, insbesondere in der Neuzeit, unterschätzt zu werden scheinen.

*Regin Prenter, Der Protestantismus in unserer Zeit.* Evangelisches Verlagswerk, Stuttgart 1959. 128 Seiten, engl. brosch. DM 9.80.

Von der „Magna Charta“ der Reformation in Römer 3, 28 her sucht der Verf. dem Menschen von heute Sendung und Wesen des Protestantismus in der Gegenwart verständlich zu machen. Dieses „protestantische Christentum“ hat seinen Standort zwischen einer „katholischen Rechten“ und einer „protestantischen Linken“ zu behaupten und nimmt damit einen „Platz in der Mitte“ ein, der ihm auch in der Ökumene seine besondere Aufgabe als Brücke und Bindeglied zwischen den Konfessionen zuweist. Mag der konkrete Bezug auf die kirchliche Situation in Dänemark auch des öfteren die Frage nach der rechten Formulierung und Anwendbarkeit im Blick auf andere kirchliche Verhältnisse wie etwa die unseren in Deutschland stellen lassen, so liegen doch eben gerade hierin ökumenisch gesehen Bedeutsamkeit und Grenze der Darstellung zugleich.

*Christsein heute.* Handbuch der Probleme. Herausgegeben von Friedrich Samuel Rothenberg. Werkbrüder- und Eichenkreuz-Verlag, Kassel 1958/59. Zwei Bände, je 336 Seiten (A–J, K–Z), Plastik, zus. DM 29.—.

Diese beiden Bände wollen kein Lexikon sein, sondern „eine Art Leitfaden durch die Probleme“, die den Gemeinden und Arbeitskreisen heute zur Behandlung aufgegeben sind. Auf je 8 Seiten (davon eine Seite Literaturangaben) werden insgesamt 80 Stichworte von einem Mitarbeiterkreis allgemeinverständlich beschrieben und zur Erörterung gestellt. Daß hierbei auch öku-